

Etwas von seinem Glück weitergeben

Yeldez Gwerder führt seit 15 Jahren den 25 Jahre jungen Verein TIXI ZUG und bezeichnet die Gemeinschaft, die hier gelebt wird, als ihre zweite Familie.

Am 18. November 1984 nahm TIXI ZUG mit einem VW-Occasionsbus seinen Dienst auf. Seit 1994 befindet sich die Einsatzzentrale an der General-Guisan-Strasse 22, von wo aus über 40 000 Fahrten jährlich disponiert werden.

Die Idee zu dieser Organisation hatte die damalige Stelenleiterin der Pro Infirmis, Elisabeth Oettli, welche seit vielen Jahren im Hertiquartier wohnt. Erste Präsidentin des Vereins TIXI Behindertentransport Zug war dann die ehemalige Regierungsrätin Brigitte Profos. Heute hat dieses Amt die Baarer Einwohnerrätin Trudi Fux inne.

Über 200 freiwillige FahrerInnen und Diensttuende des Zivilschutzes fahren in drei Schichten pro Tag, d.h. pro Tag werden zwischen 180 und 230 Fahrten disponiert. Eine Fahrschicht dauert fünf bis sechs Stunden, das ist auch der Mindesteinsatz, den einE FahrerIn pro Monat leisten sollte. Darüber hinaus entscheidet jede Person selber, wie viele Schichten sie pro Monat eingesetzt werden möchte.

Geleitet wird der Betrieb von Yeldez Gwerder. Wie umfangreich dieser ist, illustrieren ein paar Zahlen aus dem Vereinsjahr 2008: Mit 15 Fahrzeugen wurden 40 911 Fahrten im Kanton Zug und 643 Fernfahrten unternommen, womit eine Gesamtdistanz von mehr als einer halben Million Kilometer (entspricht etwas mehr als dem zehnfachen Erdumfang!) zurückgelegt wurde.

Eine Fahrt kostet pauschal drei Franken, für sogenannte Fernfahrten ausserhalb des Kantons werden 70 Rappen pro Kilometer verrechnet. Aus versicherungstechnischen Gründen ist die Mitgliedschaft sowohl für FahrerInnen und PassagierInnen im Verein erforderlich (Jahresbeitrag Fr. 30.–). Voraussetzung, um die Dienste des TIXI ZUG in Anspruch nehmen zu können, ist es, dass es wegen einer Behinderung nicht möglich ist, den öffentlichen Verkehr nutzen zu können. Erreichbar ist diese für viele unentbehrliche Hilfe unter der Telefonnummer 041 711 84 84 und zwar montags von 13.00 bis 18.30 Uhr, von Dienstag bis Freitag zwischen 09.00 bis 18.30 Uhr und am Wochenende und den Feiertagen von 09.00 bis 12.00 Uhr.

Finanziell unterstützt wird TIXI ZUG vom Kanton Zug. Dennoch, ohne die vielen freiwilligen FahrerInnen, ergänzt durch Zivilschutz Leistende, die Mitgliederbeiträge und nicht zuletzt die Sponsoren von Fahrzeugen und die zahlreichen Spender mit Beiträgen auf das Konto 60-7470-0 wäre der Dienst nicht aufrecht zu



Yeldez Gwerder, Bild zVg

erhalten. Und weil TIXI ZUG weiter wächst, sind immer auch neue FahrerInnen und Fahrer, die selbstverständlich bestens instruiert werden, herzlich willkommen – zumal die Chauffeusen und Chauffeure, die zu Dreiviertel bereits das AHV-Alter erreicht haben, auch nicht jünger werden.



Neuster Fahrzeugtyp, Bild zVg

TIXI ist meine zweite Familie

Wie die Leiterin des TIXI nach Zug kam, ist eine ganz besondere Geschichte: Geboren in der Türkei, erkrankte Yeldez Gwerder als Dreijährige an Kinderlähmung. Ihr Grossonkel hatte als Tabakhändler häufig in der Schweiz zu tun, wo er seinen Geschäftsfreunden vom schweren Schicksal der kleinen Yeldez erzählte. Diese grosszügigen Menschen erklärten sich spontan bereit, die Pflegekosten in unserem Land zu übernehmen. So kam Yeldez ins Kinderspital Affoltern, ging dort zur Schule und verlernte mit der Zeit gar ihre eigene Muttersprache. Später absolvierte sie die Handelsschule im Institut Maria Opferung in Zug und lebt seit 29 Jahren, die zwei erwachsenen Kinder sind ausgeflogen, mit ihrem Mann in Hünenberg.

Frau Gwerder, wie kamen Sie eigentlich zu TIXI ZUG?

Ich bewarb mich im Amtsblatt für eine Teilzeitstelle als Disponentin. Die damalige TIXI-Präsidentin Tonie

Kummer schenkte mir ihr Vertrauen und gab mir trotz meiner körperlichen Behinderung diese Riesenchance. Und als Alice Konrad nach drei Monaten in Pension ging, durfte ich an ihre Stelle treten.

Sie arbeiten nun bereits 15 Jahre in dieser Funktion. Was macht diese Arbeit so interessant?

Der menschliche Kontakt, der lebendige Betrieb, die tägliche Herausforderung, den Anliegen der Fahrgäste, Fahrerinnen und Fahrer und Disponentinnen gerecht zu werden. Von Anfang an war TIXI ZUG meine zweite Familie. Plötzlich war ich umgeben von so vielen liebenswerten Menschen – ich wünschte mir ja immer eine Grossfamilie –, die alle nur ein Ziel hatten, nämlich sich freiwillig in den Dienst von mobilitätsbehinderten Menschen zu stellen. Der Grundgedanke, etwas von seinem Glück weiterzugeben um anderen, nicht so Privilegierten, soziale Kontakte und somit mehr Lebensqualität zu ermöglichen, diese Erkenntnis war und ist auch heute für mich immer wieder eine wunderbare Erfahrung.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Sonne tanken, schwimmen, lädele, jassen, Musik hören oder lesen, Freunde zum Essen einladen, gute Gespräche führen, Spaziergänge in der Natur. Ich liebe die Geselligkeit sehr, jedoch auch Ruhe und Stille.

TIXI ZUG wächst und wächst. Da stellen sich bestimmt auch einige Probleme, was die Zukunft betrifft.

Als ich bei TIXI anfang, hatten wir erst vier Fahrzeuge, heute sind es sechzehn. Wir sind ständig gewachsen und haben den Bedürfnissen entsprechend immer wieder ausgebaut. Vor etwa vier Jahren hat der TIXI-Vorstand beschlossen, vorerst den Betrieb zu konsolidieren, d.h. die Fahrberechtigung unserer Fahrgäste wird genauestens abgeklärt, damit wirklich nur die Menschen gefahren werden, die den ÖV wegen ihrer Behinderung nicht benutzen können. Es kann aber auch sein, dass wir wieder vergrössern werden, das bedingt mehr Fahrzeuge, zusätzliche Fahrer und Fahrerinnen und zusätzliches Personal. Ich bin offen für alles!

Frau Gwerder, wir danken Ihnen für das Gespräch.



1. Tixifahrzeug aus dem Jahr 1984
Bild zVg